

KEINE ANSTECKUNG**Nicht über Papier übertragbar**

WIEN. Die Zahl der Infektionen mit dem Coronavirus steigt und damit auch die Verunsicherung, wie dieses Virus übertragen wird. Zeitungen, Papier, Karton, aber auch Papiergeld sind als Überträger unwahrscheinlich – das zeigen Risikobewertungen ähnlicher Virenstämme. Hygienemaßnahmen seien wichtig, Angst vor Papier aber unbegründet, gibt der Verband Druck & Medientechnik Entwarnung.

100% keimfrei?

„Natürlich können Papier, Karton und Pappe nicht 100 Prozent keimfrei sein. Im Vergleich zu anderen Oberflächen ist die Wahrscheinlichkeit einer Übertragung sehr gering“, betont Peter Sodoma, Geschäftsführer des Verband Druck & Medientechnik. (red)



© Doris Seebacher

love2care: Corona-Aktion

Hilfsaktion mit Österreichischem Roten Kreuz wird gestartet, um Aufklärungsarbeit, Tests und Transporte zu finanzieren.



© Manfred Baumann

love2care Management (v.l.): CFO Stephan Grau, CMO Daniela Schardingner und CEO Dominik Frey.

WIEN. Das Crowdfunding nutzt love2care für eine spontane Hilfsaktion mit dem Österreichischen Roten Kreuz. „Ab heute spenden wir für jeden neuen Crowdfunder, der in unser Unternehmen investiert, fünf Euro on top direkt an das Rote Kreuz“, so Daniela Schardingner, CMO love2care AG.

Das Rote Kreuz finanziert damit die Präventionsarbeit sowie Coronavirus-Tests und Transporte von infizierten Personen.

„Wir sehen uns hier in der Pflicht, wir heißen nicht umsonst love2care“, sagt Dominik Frey, CEO der love2care AG. „Es geht um Nächstenliebe und dass wir nun aufeinander aufpassen. Das Coronavirus lehrt uns, auf wesentlichen Themen zu fokussieren, auf die es im Leben wirklich ankommt.“

Das neue Start-up, mit einem für Europa völlig neuen Geschäftsmodell, die vielen Nichtspender über Star-Verlo-

sungen zum Spenden zu bewegen, reagiert auf die aktuelle Coronavirus-Krise.

„Unsere Mission, weltweit den Non Profit-Organisationen zu helfen, um vor allem jüngere Menschen zum Spenden zu motivieren, ist oberstes Ziel. Jetzt gilt es allerdings, auch direkt zu helfen, denn das Coronavirus hat eine Dimension angenommen, die nicht vorhersehbar war“, meint love2care AG-CFO Stephan Grau. (red)



| Alle Kommunikationspartner auf einen Blick

Gratiszeitungen suchen nach Alternativen

Ausgangsbeschränkungen bringen massives Minus für Verkäufer.

WIEN. Die Verkäufer der Wiener Straßenzeitung *Augustin* kämpfen gerade massiv um ihr tägliches und notwendiges Einkommen und mit dem durch die Ausgangsbeschränkungen verbundenen praktischen Aus des Straßenverkaufs. Der Verein versucht nun, schnell wirksame Alternativen anzubieten, um die Unterstützung der Verkäufer weiter gewährleisten zu können.

„Das Wichtigste ist jetzt, den finanziellen Verlust der rund 350 Verkäuferinnen und Verkäufer abzufedern“, so Eva Rohrmoser vom *Augustin*.

Um die Verluste abzufedern, ist die aktuelle Ausgabe auch digital auf der Website um einen Solidaritätsbeitrag von drei Euro erhältlich.

Weiters gibt es die Möglichkeit eines 2-Monat-Printabos.

Vier Ausgaben können unter <https://augustin.or.at/zeitung/abo/> um 18 € bestellt werden und landen mit der Post zuhause.

Und: Der *Augustin* wird zusätzlich mithilfe der Plattform „Raumpioniere“ am 25. März ein Crowdfunding starten, um die Verluste des verminderten Straßenverkaufs aufzufangen. Wer sich vorab informieren möchte:

<https://raumpioniere.at/>



© Mario Lang/Augustin